

Das Rätsel der Schönheit

Chiemseebruckgalerie: Bildhauer Hannes Stellner stellt noch bis 27. Oktober aus

Von Kirsten Benekam

Seebruck. „Schön, dass Sie da sind. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend, schöne Gespräche bei schöner Kunst.“ Vier Mal schön, und dazu ein echt schönes Lächeln: Carolin Kochs Wortwiederholung, „schön“ zu Beginn ihrer Einführung in die Vernissage in der Chiemseebruckgalerie geschah nicht etwa aus Gründen der Verlegenheit oder Nervosität. Bewusst hatte die Kunsthistorikerin aus München die ersten Sätze gewählt, um so auf das zentrale Thema zu lenken: Schönheit. Der Bildhauer Hannes Stellner stellt noch bis 27. Oktober skulpturale und graphische Portraits aus.

„Köpfe – wo ist zu diesem Innen ein Außen“, so der Titel der Ausstellung, zu deren Eröffnung sich zahlreiche Besucher eingefunden hatten. Die neugierigen Blicke ließen die wenigen, dafür aber umso wirkungsvoller platzierten skulpturalen Büsten „schöner Frauen“ kalt. Stolz trugen Stellners Werke ihre Schönheit zu Schau – fast so, als würde ihre Ausstrahlung durch die bewundernde Betrachtung noch an Extravaganz gewinnen.

In ihrer Einführung stellte Koch die unterschiedlichsten Gedanken zum Thema Schönheit in den Raum. Wie alle Empfindungen sei auch das Schönheitsempfinden



Bei der Vernissage (von links): Hannes Stellner, Kunsthistorikern Carolin Koch, Zweite Bürgermeisterin Martha Gruber und Galeristin Monika Rackl-Schreiner.

– Foto: Benekam

subjektiv. Es sei historisch und gesellschaftlich bedingt, mit kultureller Zugehörigkeit, Identität, manchmal sogar Loyalität verbunden. Eines sei gewiss: Der Mensch liebe Symmetrie, denn sie schmeichle dem ästhetischen Empfinden. Doch wie sehr darf sich Kunst, die etwas aussagen will, in Ebenmaß und Gleichgewichtigkeit offenbaren? Hannes Stellner „studierte“ diese äußere Schönheit gerade im Hinblick auf Kunst und ließ sich dabei stilistisch vom magischen Realismus und der Filmästhetik der 20er Jah-

re inspirieren. Seine Werke zu betrachten, heiße, „darin zu versinken“, sie von allen Seiten mit den Augen, und am liebsten auch mit den Fingern abzutasten, um so dem Rätsel ihrer konservierten Schönheit auf den Grund zu gehen.

Viele Besucher nutzten ausgiebig die Gelegenheit, mit Stellners „schönen Frauen-Köpfen“ in einen stillen Dialog zu gehen, andere versanken, in Grüppchen um die Skulpturen stehend, in angeregte Gespräche. Wo zu diesem

Innen ein Außen ist – auf diese philosophische Frage schien es offenbar viele Antworten zu geben.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung, die noch bis zum 27. Oktober zu sehen ist, sind von montags bis freitags zwischen 14 und 17 Uhr, samstags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. 01 70/2 12 17 91; weitere Info unter www.chiemseebruckgalerie.de.